

# Walden Tageszeitung den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

ANZEIGER 232

Altensteig, Mittwoch den 3. Oktober 1928

52. Jahrgang

## Die große Fahrt des „Graf Zeppelin“

Der Aufstieg und die Fahrt über Württemberg

**Friedrichshafen, 2. Okt.** „Graf Zeppelin“ ist Dienstag früh 7.05 Uhr zu seiner großen Deutschlandfahrt aufgestiegen. Mit Besatzung und Versuchspassagieren nehmen etwa 70 Personen an der Fahrt teil. Beim Auswiegen zeigt sich, daß das Schiff noch etwas zu schwer ist. Eine Bordluke öffnet sich und unter dem Geräusch der Umstehenden bekommt einer von den Ballonmenschanten eine kalte Dusche, daß er noch ist wie ein Fudel. Dann Kommando: Luftschiff marsch! und langsam gleitet es aus der Halle hinaus. Wenige Minuten später beginnen die Propeller zu rattern, und langsam und sicher hebt sich der silberne Riese in die Luft empor. Auf seinen großen Flächen liegt die herbliche Morgen Sonne.

**Ulm, 2. Okt.** Das Luftschiff passierte um 8 Uhr die Stadt, nachdem es in der klaren Herbstsonne bereits seit 7.48 Uhr gesichtet worden war. Von der auf Dächern und Straßen versammelten Bevölkerung kühnlich begrüßt, nahm es gerade Fahrt in nördlicher Richtung.

**Heidenheim, 2. Okt.** Das Luftschiff erschien über dem Heidenheimer Bezirk und überflog Gengen und Herbrechtingen. Von hier wandte es sich in nordöstlicher Richtung nach Bayern.

**Uettingen, 2. Okt.** „Graf Zeppelin“ hat heute früh 8.30 Uhr unsere Stadt in Richtung Nürnberg passiert.

„Graf Zeppelin“ über Bayern

**Altenberg, 2. Okt.** Um 9.08 Uhr näherte sich das Luftschiff der Stadtmitte und flog in flotter Fahrt über Nürnbergs Wahrzeichen, die Hohenzollernburg, hinweg. Die Bevölkerung der Menschen ist unbeschreiblich. Ein Flugzeug vom Flugplatz Fürth begleitet das stolze Luftschiff eine Strecke lang. Der Kurs ist auf Bamberg gerichtet.

**Bamberg, 2. Okt.** Um 10.02 Uhr erschien das Luftschiff über Bamberg, zog eine Schleife und nahm sodann ganz überraschend Kurs nach Westen in Richtung Würzburg, das es um 11 Uhr passierte.

Über Frankfurt a. M.

**Frankfurt a. M., 2. Okt.** „Graf Zeppelin“ passierte punkt 12 Uhr Wiesbaden in rascher Fahrt. Um 12.17 Uhr erschien das Luftschiff über Hanau, um 12.25 Uhr über Offenbach und um 12.32 Uhr über Frankfurt a. M. Für den größten Teil der Bevölkerung ganz überraschend erschien das Luftschiff über der Main-Neironale. Die Zeitungen hatten durch Extrablätter ungefähr eine halbe Stunde vor dem Erscheinen des Schiffes auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam gemacht. Das Schiff, von der gerade durchkomenden Mittagssonne beschienen, schwebte majestätisch über der Stadt in mittlerer Höhe und nahm Kurs nach dem Flugplatz und von dort aus weiter nach dem Rhein. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde von Mainz aus um 12.50 Uhr gesichtet. Es überflog die Stadt nicht, sondern wandte sich nach Norden, überflog 12.55 Uhr Wiesbaden und setzte die Fahrt nach Norden in sehr raschem Tempo fort.

„Graf Zeppelin“ den Rhein entlang

**Köln, 2. Okt.** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 2.20 Uhr aus der Richtung Koblenz kommend Andernach in einer Höhe von ungefähr 600 Meter. Das Wetter ist trübe. Das Luftschiff folgt haarscharf dem Laufe des Rheins in Richtung Köln, das es um 3.15 Uhr erreichte.

**Düsseldorf, 2. Okt.** Das Luftschiff überflog die Stadt, begleitet von drei Flugzeugen, um 3.50 Uhr.

**Essen, 2. Okt.** Um 4.05 Uhr überflog der Zeppelin Essen, um 4.20 Uhr Duisburg und schlug dann den Kurs nach Norden ein.

„Graf Zeppelin“ über Wesel

**Wesel, 2. Okt.** „Graf Zeppelin“ überflog 4.48 Uhr Wesel und setzte den Flug in nördlicher Richtung fort.

„Graf Zeppelin“ an der holländischen Grenze

**Emmerich, 2. Okt.** Der „Graf Zeppelin“ hat gegen 5.30 Uhr Emmerich überflogen und seine Fahrt in Richtung auf Holland fortgesetzt.

Über der Nordsee

**Friedrichshafen, 2. Okt.** Die Funkstation der Werft hat 7.30 Uhr abends einen Funkpruch von Bord des Luftschiffs erhalten, wonach „Graf Zeppelin“ sich über der Nordsee befindet. Ein genauer Standort ist nicht angegeben.

Was man in Friedrichshafen meint

**Friedrichshafen, 2. Okt.** Auch hier hat man den ganzen Tag über nur spärliche Nachrichten vom Luftschiff erhalten. Als sich das Luftschiff der Nordsee näherte, unterlag der Funkverkehr erheblichen Störungen, die von den Schiffs- und Küstenseudern ausgingen. Dr. Dürr erklärte, daß das Wetter der einzige Grund gewesen sei, daß Dr. Eckener die direkte Fahrt nach Berlin aufgegeben habe. Dr. Dürr rechnet damit, daß „Graf Zeppelin“ im Laufe des Mittwochs in Berlin eintreffen kann. Ueber Nacht werde sich das Schiff über der Nordsee aufhalten, um dem jüngeren Teil der Besatzung mit dem See- und Schiffsbetrieb während der Nacht und über See bekannt zu machen, namentlich die Verständigung mit Leuchttürmen und Blinkfeuern.

Das Wetter über der Nordsee

**Friedrichshafen, 3. Okt.** Auf eine Anfrage nach den Witterungsverhältnissen im Bereich der Nordsee, über der sich das

Luftschiff zur Zeit befindet, teilt uns der Funkbeamte der Luftschiffwerft am Mittwoch mit, daß nach den von der Werftstation angefangenen Wettermeldungen die dortige Wetterlage eine Verschlechterung erfahren hat. Ein über England liegendes Tiefdruckgebiet hat sich verstärkt und zieht nun ostwärts, also in Richtung auf das Luftschiff. Seit dem bereits gemeldeten Funkpruch von der Ankunft des Luftschiffes über der englischen Küste

mus am deutschen Volke beneht. Die jüngsten Angriffe, die von der extremistischen Rechten gegen Sie gerichtet sind, haben unseren Willen gestärkt, den Kampf auch gegen diese Zerstörer und Verneiner auszunehmen. Wir Junadeutschen werden niemals einen deutschen Staat lassen, nur weil seine Ordnung unserer Wünschen nicht entspricht. Wir können erst recht einen Staat nicht lassen, dessen höchstes Amt ein Hindenburg bekleidet. Mit diesem grundfalschen Bekenntnis der Treue zu Staat und Volk verbinden wir den schärfsten Ausbruch unserer jählichen Opposition. In dieser Haltung kämpfen wir für die Fortentwicklung der deutschen Republik zum wahren Volkstaat. Wir kämpfen für die Selbstverwaltung eines organisch geklebten Volkes. Wir bekämpfen den beherrschenden Einfluß, den anonyme und getarnte Minderheiten und Geldgewalten auf den Staat ausüben. Wir wollen die politische Gleichheit aller Staatsbürger und wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle.

## Die Länderkonferenz

**Berlin, 2. Okt.** Die Länderkonferenz hat Dienstag vormittag um 11 Uhr begonnen. Es nehmen an ihr teil: der Reichslanzler, die Reichsminister Curtius, Groener, v. Guérard, Hilferding, Koch, Schädel, Severing, Staatssekretär v. Schubert, alle präsidentierenden Mitglieder der Länderkabinette, die stellvertretenden stimmführenden Bevollmächtigten zum Reichstag und die Herren der Genfer Delegation. — Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform wird vom 22. bis 24. Oktober tagen und die Konferenz der Länderjustizminister am 26. und 27. Oktober.

**Berlin, 2. Okt.** Der amtliche Bericht sagt: Am heutigen Vormittag fand unter dem Vorsitz des Reichslanzlers und in Anwesenheit aller in Berlin weilenden Minister des Reichskabinetts die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder über den Verlauf und das Ergebnis der Genfer Verhandlungen statt. An den eingehenden Bericht des Reichslanzlers, welcher durch Ausführungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, v. Schubert, durch einige Spezialfragen ergänzt wurde, schloß sich eine Aussprache. Sie ergab völlige Übereinstimmung in der Auffassung über die Haltung der deutschen Delegation in Genf, die einstimmige Billigung fand.

## Neues vom Tage.

Liquidierung der Technischen Nothilfe

**Berlin, 2. Okt.** Der Reichsminister des Innern hat laut „Vorwärts“, dem Leiter der Technischen Nothilfe mitteilen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Reichsmittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgegahlt werden. Von diesem Termin an werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung der Technischen Nothilfe bereitgestellt. Der vom Reich zur Unterhaltung der Technischen Nothilfe zur Verfügung gestellte Betrag beläuft sich auf rund 2,5 Millionen Mark.

Die fälligen Anmeldungen von Kriegsanleihebesitz

**Berlin, 2. Okt.** Gegenüber den in der Öffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt aufgetretenen Gerüchten, das Reich sei in großem Umfang um hunderte von Millionen Mark bei der Anmeldung von Anleihebesitz betrügerisch geschädigt worden, wird amtlich folgendes festgestellt: Zum Umtausch im Anleiheanmeldeverfahren kamen Markanleihen des Reiches im Gesamtbetrag von nahezu 75 Milliarden Mark in Betracht. Als Altbesitz sind hiervon rund 39,5 Milliarden anerkannt worden, so daß Auslosungsrechte von nicht ganz einer Milliarde Reichsmark gewährt worden sind, eine Summe, die sich auf etwa 4,5 Millionen Gläubiger verteilt. Bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Markanleihen alten Bestandes sind von den Altbesitzanmeldungen im Inland etwa 7 Prozent, im Ausland etwa 10 Prozent der Anträge abgelehnt worden. Unter diesen abgelehnten Anträgen befinden sich auch diejenigen, bei denen Stinnes, Kuhnert, Bela Gros, Calmen, Rothmann, von Baldow usw. beteiligt sind und bezüglich deren das Verfahren bei der Staatsanwaltschaft und dem Untersuchungsrichter bei dem Landgericht I Berlin geführt wird. Nach den bisherigen Ermittlungen ist also dem Reich in diesem Falle kein Schaden entstanden. Es stehen vielmehr zwei Fälle verjährt, fünf Fälle vollendeten Betrugs fest. In einigen mit der großen Betrugsaffäre nicht im Zusammenhang stehenden Fällen, bei denen Auslosungsrechte in einem Gesamtbetrag von 128 000 Mark Auslosungsrechten bereits gewährt waren, ist festgestellt worden, daß die Zuerkennung der Auslosungsrechte zu Unrecht erfolgt ist. Die Auslosungsrechte sind zurückgefordert und bereits zu einem großen Teil, z. B. in einem Falle im Betrage von 55 972 Mark dem Reich zurückgegeben worden.

## Eine Erklärung des Jungdeutschen Ordens

**Berlin, 2. Okt.** Das Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Obgleich zwischen dem Stahlhelm einerseits, dem Jungdeutschen Orden sowie den übrigen Ländern andererseits Verhandlungen darüber schweben, wie der Kampf der nationalen Bewegung um die Neugestaltung des Staates gemeinsam geführt werden kann, hat der Stahlhelm die Einleitung eines Volksbundes auf Abänderung der Verfassung von sich aus angeklündet. Er hat dabei, ohne beauftragt zu sein, sich zum Wortführer der nationalen Bewegung aufgeworfen. Bis her hat der Stahlhelm den von ihm erstrebten Staat und dessen Form noch nicht gekennzeichnet. Der Jungdeutsche Orden ist insofern nach nicht in der Lage, zu beurteilen, ob oder wie weit das vom Stahlhelm angestrebte Endziel sich mit dem seinigen deckt.

**Berlin, 2. Okt.** Die Führer des Jungdeutschen Ordens aus dem ganzen Reich haben einen Brief an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet, in dem es u. a. heißt:

In Dankbarkeit und in aufrichtiger Verehrung bringen wir zum Ausdruck, daß wir durchaus den tiefen Sinn der politischen Sendung verstehen, die sich mit Ihrer Reichspräsidentenschaft geschichtlich verbindet. Wir geloben, Ihrem Beispiel treu, unsere Kraft in den Dienst der Verfassung und des Aufbaus zu stellen. Wir erkennen den Streik, den ein alles verneinender Extremis-



**Die österreichische Sozialdemokratie und der 7. Oktober**  
 Wien, 2. Okt. Das Verbot für den 7. Oktober angemeldeten sozialdemokratischen Arbeitertag löste bei den Arbeitern große Erregung aus. Die Sozialdemokraten erklären, daß sie keinesfalls zulassen werden, daß am Sonntag nur der Heimwehraufmarsch stattfindet. Wenn dieser auch verboten werde, geordnet und organisiert in Wiener-Neustadt zu erscheinen, würden sie sich doch in den Straßen einfänden und sie sperren, um den Heimwehraufmarsch unmöglich zu machen. Für Mittwoch ist eine große Versammlung des Republikanischen Schutzbundes einberufen, in der zu der neuen Lage Beschluß gefaßt werden soll. Die Garnison von Wiener-Neustadt soll aus der Stadt abziehen und durch Wiener Militär ersetzt werden. In einigen Familien von Wiener-Neustadt werden bereits Vorkehrungen getroffen, um die Frauen und Kinder während der kritischen Tage nach auswärts zu bringen.

**Zentrum und Volksbegehren**  
 Berlin, 2. Okt. Die Zentrumsparlei fordert ihre Mitglieder auf, an dem kommunistischen Volksbegehren sich nicht zu beteiligen. Sie sieht in dem Volksbegehren und Volksentscheid lediglich ein Mittel kommunistischer Parteitagitation, das nicht geeignet ist, eine sachliche Klärung der mit dem Panzerkreuzerbau aufgerollten Fragen herbeizuführen.

**Volksparlei und Preußenregierung**  
 Berlin, 2. Okt. Der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hat laut „Vorwärts“ einen persönlichen Schritt bei dem preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun unternommen, um diesen zu bewegen, die Umbildung der preußischen Regierung im Sinne der Großen Koalition herbeizuführen. Ministerpräsident Braun hat darauf geantwortet, daß er nicht in der Lage sei, sozusagen von Amtes wegen diese Umbildung herbeizuführen. Er müsse vielmehr die Initiative in dieser Richtung den Parteien überlassen, besonders der Volkspartei, die von sich aus die notwendigen Verhandlungen mit den bisherigen preußischen Koalitionsparteien anstreben müsse. Braun hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er nach wie vor für die von ihm geführte Politik in Preußen eine möglichst große parlamentarische Mehrheit für das einzig richtige halte.

**Strafverfahren gegen Thälmann**  
 Berlin, 2. Okt. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Hamburg hat die Staatsanwaltschaft Hamburg wegen der zu ihrer Kenntnis gelangten Unterschlagungen und Betrügereien in der kommunistischen Partei das Strafverfahren gegen Thälmann und drei Genossen eingeleitet.

**Das Urteil im Prozeß gegen Larm**  
 Weimar, 2. Okt. Nach vierstündiger Beratung des Weimarer Schwurgerichts wurde heute nachmittag das Urteil im Prozeß gegen den Komplizen Heins, den Kellner Rudolf Larm, verkündet. Er wird wegen schweren Diebstahls in 23 Fällen, wegen Diebstahlsversuchs in 4 Fällen und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und anderer Vergehen zu 14 Jahren Zuchthaus, Ehrenrechtsverlust von fünf Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, außerdem zur Tragung der Kosten verurteilt.

**Dre sozialdemokratische Aufmärsche in Wiener Neustadt zugelassen**  
 Wien, 2. Okt. Wie verlautet, haben die Besprechungen innerhalb der niederösterreichischen Landesregierung zur Aufhebung des Verbotes des sozialdemokratischen Aufmärsches in Wiener Neustadt geführt. Die Verhandlungen wegen Festlegung einer Abgrenzungslinie für die beiden Aufmärsche dauern fort. In Übereinstimmung mit dem Willen der Beratungskomitees beider Kundgebungen ist man in leitenden Kreisen der politischen Parteien und in der Regierung voller Zuversicht, daß die Kundgebungen ohne Zwischenfall verlaufen werden.

**Macdonalds Kritik der britischen Außenpolitik**  
 Birmingham, 2. Okt. Auf der Konferenz der britischen Arbeiterparlei hieß Ramsay Macdonald eine Ansprache, in der er die Außenpolitik der britischen Regierung scharf verurteilte. Er beantragte die Annahme eines Beschlusses, der die Forderung enthält, daß die Regierung den allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet, den britisch-französischen Flottenpakt ausgabe, einen wirksamen Abrüstungsvertrag unterzeichne und alle fremden Truppen bedingungslos aus dem Rheinland zurückziehe.

**Amerika gegen eine Verquickung der Reparationen und der alliierten Kriegsschulden.**

Washington, 2. Okt. Auf eine Anfrage, die auf Voinjars Rede in Chamberg bezug nahm, wurde heute im Weissen Hause erklärt, Vorschläge, daß die amerikanischen Steuerzahler die deutschen Reparationen bezahlen sollten, seien wiederholt gemacht worden und würden offenbar auch weiterhin gemacht werden. Amerika lehne derartige Vorschläge ab und könne auch keinen Zusammenhang zwischen den Reparationen und den alliierten Kriegsschulden sehen. Diese seien durch Abkommen geregelt, die bis auf eines kürzlich ratifiziert worden seien. Der Präsident halte eine weitere Diskussion dieser Frage in der Presse für nutzlos und betrachte das Kapital der alliierten Schulden als abgeschlossen.

## Aus Stadt und Land

**Winterfahrplan.** Zum 7. Oktober dieses Jahres, dem Tage des Beginns des Winterfahrplanabschnittes 1928/29, wird der amtliche Taktfahrplan für Baden und das von den Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart gemeinsam bearbeitete „Kurobuch für Südwestdeutschland und Schweiz“ neu herausgegeben. Ein beigelegtes rotes Merkblatt weist kurz auf die durch die Verminderung der Wagenklassen bedingten Änderungen hin.

**Calw, 2. Okt.** (Das Bezirksfest des Evang. Volksbundes.) Am Sonntag, 14. Oktober, wird in Calw das Bezirksfest des Evang. Volksbundes stattfinden, verbunden mit der gottesdienstlichen Eröffnung des Kirchenbezirkstages. Die gottesdienstliche Feier beginnt am Nachmittag; Stadtpfarrer Müller-Jaewstein wird die Predigt, Pfarrer Pfisterer-Stuttgart (Geschäftsführer des Evang. Volksbundes) eine Ansprache über „Christ, Gemeinde und Volk“ halten. Gemeinde- und Chorgefang bilden den Rahmen. Zum Ausklang des Tages wird abends eine geistliche Abendmusik dargeboten, zu der zwei Münchner Künstler gewonnen sind, Oskar Besenfelder und Helga Thoren.

**Wildbad, 1. Okt.** Wildbad ist um eine Errungenschaft reicher. Als eines der ersten deutschen Bäder hat es im Kurhaus, das bis auf weiteres geöffnet bleibt, durch die Firma Siemens und Halske eine Großversträrkeranlage einbauen lassen, durch die auch den außerhalb der eigentlichen „Saison“ eintreffenden Gästen Konzerte, Vorträge, Tanzunterhaltungen usw. geboten werden können.

**Ludwigsburg, 3. Okt.** Heute vormittag verläßt die 1. Schwadron der Fahrabteilung Nr. 5 Ludwigsburg, um sich nach ihrem neuen Standort Ulm zu begeben.

**Stuttgart, 2. Okt.** (Tagung.) Der Reichsverband Deutscher Stuhlfabrikanten hält Anfang Oktober seine diesjährige Herbsttagung in Stuttgart ab. Maßgebend für die Wahl Stuttgarts war die gegenwärtig im Ausstellungsgelände auf dem Interimstheaterplatz stattfindende Ausstellung „Der Stuhl“ und die vom „Haus für Technik und Industrie“ gleichzeitig veranstaltete Sonderausstellung von Spezialmaschinen für die Stuhlfabrikation im Landesgewerbemuseum.

**Tagung.** Die Kriegsteilnehmer der würtl. Korps- und Feldschützereien veranstalteten am Sonntag im Hindenburgbau in Stuttgart eine gut besuchte Kameradenzusammenkunft, in welcher Zahn-Mühlader der gemeinsam verlebten Kriegszeit gedachte und zur Pflege des kameradschaftlichen Geistes aufrief. Nach zustimmenden Worten von Inspektor Sed-Stuttgart und Weber-Salach, die dem Einberufer dankten, wurde beschlossen, diese Zusammenkunft alljährlich und zwar erstmals im Mai 1929 in Stuttgart abzuhalten.

**Tödlicher Unfall.** In einem Anfall von Unwohlsein stürzte in der Röhringerstraße ein 45 Jahre alter Fuhrmann von seinem Fuhrwerk. Er zog sich eine Gehirnerschütterung zu und ist im Marienhospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

## Harte Jahre

von **Hilrid Saering**  
 Originalübersetzung aus dem Schwedischen  
 von Dr. Gerhard Niedermeyer  
 (Fortsetzung.)

48) Jetzt kam's — jetzt wurde der erste Holzstoß entzündet, auf der Seite der Außenbauern, hoch oben im Lande der Leiden, und sein Schein fiel blutrot nieder in die glanzlose Tiefe des Sumpfs. Entsetzt versteckten die Seejungfern sich im Schlamme und krochen in den Schatten der Tiefe, aber der Feuerchein traf sie auch dort.

Nach ein Stoß ward entzündet. Der Feuerchein breitete sich weiter über das Wasser des Sumpfs, der einem finsternen Fühle glich. Wie Blut lag es über dem feuchten Haar der Seejungfern, das sich rings um ihren Schlangeneib wand. Geschlagen waren sie heute, geschlagen vom Licht, das doch des Bölen nicht mächtig war.

Die Innenbauern hatten ihren Holzstoß auf dem Sumpfsberge am Wettersteine. Der wurde zuseht von allen angezündet. So wollt's ein alter Brauch. Bei guter Zeit hatte die Jugend sich versammelt, um nach Teer und Holz zu sehen, das zu doppelter Mannshöhe aufgestapelt war. Aber sie warteten damit, den Holzstoß anzuzünden, bis all die anderen Feuer übers Land leuchteten. Man hatte gelobt, von wem der Stoß angezündet werden sollte. Das Los fiel auf Mats. Jetzt hand er da, mit der Pechjadel bereit, und wartete. Ein Feuer nach dem anderen leuchtete im Dämmerheine auf, das ganze Küstenland auf der anderen Seite des Berges entlang. Es war, als ob die großen, mächtigen, stirkühenden Sterne etwas von ihrem Frühjahrsfeuer nieder auf die erwachende Erde hatten tropfen lassen. Zum Schluß leuchtete ein einfarmer Holzstoß weit drüben am blauen Meeresstreifen auf, wo einst das Angliad geisohen war, gewaltig und hell mit einem starken und stillen Schein erchien es dem Haren Abendsterne gleich. Der Frühling hatte nun seine Botshast bis zum Meer hin gefandt.

Da entzündete der Jüngling die Pechjadel in seiner Hand und warf sie in den Holzstoß. Gerade als das Feuer aufflammte, sah er Anna-Greta kommen. Sie kam den

Berg herauf mit ihrer leuchtend roten Mütze, mit einem Rod aus derselben Farbe und über dem blaugeränderten Nieder einen Schal mit eingewebten Rosen im mattesten Rosa. Ein breiter schwarzer Seidenschal mit reichbordierten Enden lag um ihre Schulter. Sie lachte der Jugend entgegen und ließ das Band in frohem Leichtsin wehen. All das Niedliche in ihrer Gestalt wurde vom Glanz des Walpurgisfeuers überglössen.

Nach niemals war sie so nixenhaft, so lockend und verführerisch gewesen. Gerade so in ihrer ganzen Schönheit war sie in seine Jugend getreten und hatte ihm den Atem genommen. Wie ein Bettler stand er da und sah auf sie durch das leuchtende Feuer, schielte nach einem Lächeln, nach einem Blick. Aber es war, als ob sie ihn nicht sähe, und das Feuer brannte höher und höher.

Es dauerte nicht lange, da trat einer zu ihr, das war der Altburche vom Di-Olsa-Hofe. Man traute seinen Augen nicht, so fein war er. Seine Mütze war blendend weiß, und seine Vatermörder reichten bis zu seinen großen haarigen Ohren. Keiner hatte solche Manieren wie er, denn der Altburche vom Großhofe war einmal mit seiner Mutter auf einer Stromschute bis nach Stockholm gefahren. Also, er wußte, wie man sich zu betragen hatte.

Jetzt bückte er sich krumm wie ein Flihbogen vor Anna-Greta und sagte etwas, etwas Feines war's sicher, denn er las oft in großen Büchern und er hatte ein Voeftalbum mit Beschlüssen, in das die Kamjell vom Pfarrhof einen Vers von einer blauen Viole hineingeschrieben hatte. Aber er stand wie eine Krähe inmitten der Jugend, die ringsherum tuschelte, und Anna-Greta drehte sich wütend auf dem Absatz. Verstoßen sah sie nach Mats, bedachte sich einen Augenblick, wandte sich wieder an Gammel-Erik und zwar mit einem freundlichen Bescheide. Die Mädchen hörten auf zu brummen, steckten die Köpfe zusammen und äußerten:

„Sieh mal, Gammel-Erik, wie er Anna-Greta freit. Sieh mal an! Schließlich kriegt der Altburche vom Olsa-Hofe die Anders-Ersa-Anna-Greta! Eine größere Krähe hat es nicht gegeben. Was hilft's, wenn sie sich immer so angestellt hat, wenn das so gedacht war.“ Sie singen an, an ihren Fingern abzuzählen — das gab soundsoviel Rütze, soundsoviel Scheffel, wenn Anna-Gretas Vatererbe hinzu-

lam, und bei jedem Finger, der bei der Rechnung hinzukam, wurden die Gesichter länger und länger und die Bemerkungen boshafter. Auf der anderen Seite des Feuers stand Mats einsam und arm und dachte, es sei ein Feuer aus der Hölle sioht, was ihn von seinem Mädchen trennte.

Da wurden Stimmen vom Wege her vernehmbar. Ein ganzer Haufe Volks kam. Sie gröhlten und lachten und kstrugen sich wie Wild. Jetzt traten sie auf den Waldplatz. Es waren Waldarbeiter und Tagelöhner, Einar mitten unter ihnen. Sein Arm hing am Halse eines langen, finsternen fünfundzwanzigjährigen Gesellen, eines fremden Flöhers, der auf dem Weg den Fluß hinauf war. Dem Frühling zu Ehren hatten sie zwei Flaschen Branntwein gelischt, und nun ließen sie sich nicht halten.

Das Feuer stieg jetzt hoch hinauf, es sprühte Funken, die auf dem Altarsteine wie rotes Gold blitzten. Hoch auf zum Himmel stieg der goldene Glanz. Am stärksten entzündete er sich an Anna-Gretas Jungmädchenmilche, sodah all'r Augen sich dorthin richteten. Als Einar seine Schwesfer zu sehen bekam, nahm er den Flöher mit sich zu ihr hin. Anno-Greta grüßte erötend und lachte, sie sah das Zusammentreffen nicht ungern — endlich bekam sie doch etwas vor dem neuen Volk zu sehen, von dem ihre Mutter sie ferngehalten. All das Frohe, Junge, Lebenslustige in ihrem Wesen flog dem schönen, fremden jungen Manne entgegen, der da kam. Hübsch war er, und der leichte Raufsch machte ihn noch hübscher. Er ward nicht grob und voll davon wie die Bauernjungens, es gab ihm eine Freiheit und Leichtigkeit, die keiner von ihnen besah. Anna-Greta sah, scherzte und lachte, fingerte an ihrer Schärpe und bewegte sich in ihrem Kleid wie im Tanz.

Ganz nahe am Feuer stand immer noch Mats. Es schien ihm ins Gesicht. Seine Kleider wurden heiß, er merkte es nicht. Er mußte nur sehen und wieder sehen. Auf den langen hübschen Keel da, er so leicht zu Worten kam. Noch nie hatte er einen so auffallend hübschen Menschen, wie den Flöher, gesehen. Lang wie eine Fichte war er. Braun von Sonne und Wind. Mit Haaren, schwarz wie ein Tatar. Die Zähne blitzten und glänzten wie weißester Frühlingsschneeflocken. Ein Hauch von der langen Wanderung stand über ihm.

(Fortsetzung folgt.)



**Stuttgart, 2. Okt. (Um das deutsche Turnfest.)** Die Vertreter der Groß-Stuttgarter Turnvereine, des 11. Kreises Schwaben und der Stadt Stuttgart erklärten sich in einer Versammlung mit der Verlegung des Deutschen Turnfestes 1929 nach Berlin einverstanden, jedoch nur dann, wenn der Vorstand und Hauptauschuss der Deutschen Turnerschaft dieses Opfer, das die Groß-Stuttgarter Turner und der 11. Turnkreis Schwaben mit der Stadt Stuttgart im Interesse der D. bringen, dadurch anerkennen, daß sie für das nächste Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln eintreten.

**Stuttgart, 2. Okt. (Goldene Hochzeit.)** Am Mittwoch feiert Kommerzienrat E. Breuninger und seine Frau Ledia geb. Veil, ihre goldene Hochzeit. Die Feier findet im Ferienheim Hohentodt statt. An diesem Tage kann Kommerzienrat E. Breuninger gleichzeitig auf eine sechzigjährige kaufmännische Tätigkeit zurückblicken. Er ist nach wie vor der Leiter der Firma E. Breuninger u. Co., die er 1881 mit vier Angestellten gründete.

**Ludwigsburg, 2. Okt. (Am Grabe des Königs.)** Das Grab des letzten württembergischen Königs Wilhelm II. auf dem alten Friedhof zeigt an dessen heutigem 7. Todestag würdigen Schmuck und war das Ziel zahlreicher Besucher. Die ersten Kränze wurden schon am Montag niedergelegt. Unter anderem wurden Kränze niedergelegt für die beiden ehemaligen Ludwigsburger Kavallerieregimenter Mann 20 und Dragoner 25, ferner von den drei Chefregimentern König Karl 123, Manen 19 und Feldartillerie 13, 29 und 65.

**Chingen a. D., 2. Okt. (Vom Starkstrom getötet.)** Der ledige, 27 Jahre alte Paul Stöhr, Monteur bei der D.E.W., kam auf einem Masten dem Starkstrom zu nahe und wurde sofort getötet. Sein Arbeitskollege wollte den Berunglückten befreien, bekam aber ebenfalls einen elektrischen Schlag. Doch kam dieser mit dem Schrecken davon.

**Ulm, 2. Okt. (Gasvergiftung.)** Montag nachmittag wurde der verheiratete 24 Jahre alte Kaufmann Erich Schurr und dessen 22 Jahre alte Ehefrau tot im Badezimmer der Wohnung Blücherstraße 40 aufgefunden. Beide sind an Gasvergiftung gestorben. Das Ehepaar ist erst am Samstag in die Wohnung eingezogen. Die Badeanlage ist nicht ganz fertig und so muß Gas entwichen sein, das die Vergiftung herbeigeführt hat. Der Mann wollte sich anscheinend noch vom Badezimmer herausbegeben, ist aber dabei zu Fall gekommen. Durch diesen Fall wurde jedenfalls die Frau aufmerksam und wollte zu Hilfe eilen. Die Tür schnappte hinter ihr zu und die Gaseinatmung muß so stark gewesen sein, daß beide an der Vergiftung gestorben sind.

**Vom Bodensee, 2. Okt. (Eine Fähre für Kraftwagen über den Bodensee.)** In aller Stille und ohne jede Feierlichkeit ist am Sonntag die Kraftwagenfähre Konstanz-Neersburg in Betrieb genommen worden. Der Pendelverkehr zwischen Staat und Neersburg dauert von 7-21 Uhr.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Hindenburgs Geburtstag.** Der Herr Reichspräsident, der bereits vor einigen Tagen Berlin in Begleitung seines Sohnes verlassen hat, verlebte seinen Geburtstag im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder in aller Stille in seinem Jagdhause in der Nähe von Berlin.

**Tödlicher Abitur eines Württembergers.** Am Sonntag kürzte der 22 Jahre alte Student Hermann Lämmle, Sohn des bekannten Stuttgarter Schriftstellers August Lämmle, am Predigtstuhl im Keilberggebiet tödlich ab.

**Vier Personen in der Wüste verschollen.** Zwölf englische Militärflugzeuge haben erfolglos den ganzen Tag lang Nachforschungen nach einer Jagdgesellschaft von vier Personen angestellt, die sich am Samstag in einem Auto in die Wüste begeben hatte und nicht zurückgekehrt ist.

**Strandgut auf der Nordsee.** Infolge des in der letzten Nacht auf der Nordsee herrschenden Sturmes müssen sich zahlreiche Schiffsunfälle ereignet haben, denn viel Risten mit Lebensmittel und Weinflaschen wurden an der belgischen Küste angeschwemmt.



Der Mittnachtbau in Stuttgart

Zwischen der verkehrsreichen Königstraße reißt sich das gewaltige staatliche Geschäftsbaus, das den Namen des einstigen württembergischen Ministerpräsidenten Freid Herrn von Mittnacht trägt, wichtig empor, im Inneren wie im Äußeren die stob-

... jaah!  
**Kathreiners Malzkaffee**  
 — der schmeckt!

zünige geschäftliche Entwicklung des modernen Stuttgart feierlich. Die archaische graugelbe Trauertüchlein der vier mächtigen Fronten mit den langen Fensterreihen gibt dem Hause einen vornehm-schlichten, feiner Zweckbestimmung trefflich angepassten Charakter. Sieben von den achtzehn Spezialgeschäften, die das Erdgeschoss bilden, bilden mit ihren prächtigen Schaufenstern und den elf erhohten Sockelgeschichten des ersten Obergeschosses nach der Königstraße, während darüber eine stattliche Reihe von je zweiundzwanzig Schiebefenstern in fünf Geschossen, deren oberstes zurücktritt, Kille, siebentwölfte Büroarbeit abgeben lassen. Zwischen den sehr geräumigen Etagen der Konfektionshäuser Detinger und Glöck & Wels haben hier die Firmen Poite, Kaus-Benger, Schaefer, Steinhardt und Franz Freund ihren Einzug gehalten, während die noch um zwei Fenster breitere Kronprinzstrassenfront, im oberen Teil zurücktretend, ihr Erdgeschoss unter die Ladengeschäfte von Kutter, Droopert-Straß, Klump & Cie., Geiger, Strubberg, Görrens, Kollenberger und Ströber teilt, darunter den zweiten Eingang zum freundlichen Geschäft trellastend. Sonderbelm hat nebst dem Schaufenster des Konditorikaffees Schwörer an der Büchsenstraße, Kualet an der Gymnasiumstraße Platz gefunden. Außer dem durch ein breites Schukdach bezeichneten Haupteingang an der Ecke der König- und Büchsenstraße öffnen sich zwei weitere Zugänge zu den Treppenhäusern und Aufzügen inmitten der Kronprinz- und Gymnasiumstrassenfront; von letzterer führt auch die geräumige Zufahrt in den Hofraum hinauf, der in einer Ebene mit dem Untergeschoss liegt und mehrere Lichtböden einschließt. Mit acht Fenstern tritt an der Büchsenstraße der turmartig erhöhte Bouteil hervor, der im achten und neunten Obergeschoss das große Konditorikaffees Schwörer mit seinem einseitigen Rundblick auf die Landeshauptstadt enthält, während gegenüber an der Gymnasiumstraße das Hildenbrandische Photoatelier das Dach überragt. Eine verschwenderische Fülle von elektrischem Licht durchflutet am Abend alle Geschosse des Mittnachtbaus, an dessen Ausföhrung und Ausstattung sieben hundert Stuttgarter und auswärtige Firmen beteiligt sind. **Neue Industrie- und Handelsfirmen** sowie Organisationen haben hier ihre Büros aufgeschlagen, sieben **Rechtsanwalts- und Notariats**, vier **Architekten- und Geometerbüros** sind vorhanden, sieben **Verste- und Zahnärzte** praktizieren im Mittnachtbau von Anfang Oktober an. Einfach, vornehm und zweckmäßig ist das Innere eingerichtet. Den besten Ueberblick über die ganze Anlage des Mittnachtbaus erhält man vom Kaffee Schwörer aus.

**Handel und Verkehr.**

**Wärkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. Oktober**

Zugetrieben waren 52 Ochsen, 33 Bullen, 350 Jungbullen, 384 Jungkinder, 192 Kühe, 1105 Kälber, 1800 Schweine; unerkaufte blieben 10 Ochsen, 10 Jungbullen, 60 Jungkinder, 20 Kühe und 70 Schweine.

Es kosteten pro 50 Kgr. Lebendgewicht:  
 Ochsen: a) ausgem. 52-56, b) vollfl. 45-50;  
 Bullen: a) ausgem. 45-48, b) vollfl. 41-44;  
 Jungkinder: a) ausgem. 53-57, b) vollfl. 46-51, c) fl. 42-45;  
 Kühe: a) ausgem. 40-46, b) vollfl. 30-37, c) fl. 20-28,  
 d) ger. 15-19;

Kälber: b) feinste Mastkälber 75-78, c) mittlere 65-73, d) ger. Kälber 55-64;  
 Schweine: a) über 300 Pfund 80-81, b) von 240-300 Pfund 70-80, c) von 200-240 Pfund 77-79, d) von 160-200 Pfund 74-76, e) von 120-160 Pfund und f) unter 120 Pfund 71-73;  
 g) Sauen 55-67.

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Wiehpreise.** Ebersbach a. d. F.: Schlachtkühe 575, Farren 295-320, Einkeulrinder 320 K. - Rosenfeld: Kühe 350 bis 570, Kalbinnen 380-610, Jungvieh 100-320 K. - Winterlingen: Jungvieh einhalb, bis einjährig 140-320, eininhalb bis zweijährig 280-360, trächtige Kalbinnen 480-640, Kühe 380-520 K.

**Schweinepreise.** Ellwangen: Läufer 45-60, Milchschweine 20-30 K. - Ravensburg: Ferkel 20-30, Läufer 35-50 K.

**Wödingen, 2. Okt. (Landesfarrenversteigerung.)** Die Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Würt. Flechtviehverbände in Wödingen nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Zu der Versteigerung waren 55 Farren aus allen Zuchtgebieten Württembergs zugetrieben. Eine große Zahl von Kaufliebhabern hatte sich eingefunden, so daß bei der hervortragenden Qualität der Zuchtfarren ein beachtenswerter Durchschnittserlös (1667 K.) erzielt wurde. Der Höchstpreis betrug 6850 K., der niedrigste 950 K. Von 51 verkauften Farren blieben 30 innerhalb Württembergs. Ein Farren ging um 2500 K. in die Rheinpfalz. Der Versteigerung ging eine Pämüderung sämtlicher Farren voraus.

**Stuttgarter Großmärkte vom 2. Okt. Kartoffelmarkt** auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis 5.30-6 K. - Fildertrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Zentner, Preis 8 K. - Weinstobmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 600 Zentner, Preis 7.50-9.00 K für 1 Zentner.

**Mostobmarkt Stuttgart-Nordbahnhof.** Seit 29. September wurden neu zugeführt 29 Wagen und zwar 8 aus Württemberg, 1 aus Oesterreich, 1 aus der Schweiz, 19 aus Italien. Preis für 10 000 Kgr. für Äpfel aus Italien 1400-1500 K. aus den übrigen Ländern 1500 K. Im Kleinderlauf 8.40-9.70 K für 50 Kilogramm

**Wein**

**Sorheim, Dk. Baihingen, 2. Okt. (Weinlese.)** Eine unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers Kiling stattgehabte Versammlung der Weingärtner im diesigen Rathausaal hat einstimmig beschlossen, die heutige Weinlese vom allermindesten bis zum 12. Oktober dieses Jahres hinauszuschieben. Die erzeugte Menge wird auf 1500 bis 1800 Hektoliter geschätzt.

**Wilsbach im Weinsberger Tal, 2. Okt.** Die geradezu ideale Bitterung wirkt Wunder in den Weinbergen. Es ist eine wahre Pracht und eine Sehenswürdigkeit, wie schon, gesund und voll-

kommen die Trauben entwikkelt sind. Die Qualität verspricht hervorragend zu werden und geben wir jedermann den guten Rat, sich von dem herrlichen heutigen einen Tropfen zu sichern. Der ferngejunde Traubenbehang ermöglicht es, die Lese lange hinauszuschieben. Jede gewünschte Auskunft ist vom Stadthauptbeizemamt zu erhalten.

**Horheimer Schlachtviehmarkt vom 1. Okt.** Aufgetrieben waren 546 Tiere und zwar: 12 Ochsen, 16 Kühe, 48 Kinder, 12 Farren, 12 Kälber, 446 Schweine. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Schweine: lebhaft. Ueberstand: Großvieh 10 St., Schweine 35 Stüd. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. 53-55, 2. 48-52; Farren 1. 50, 2. und 3. 48-45; Kühe 2. und 3. 40-28; Kinder 1. 54-57, 2. 48-52; Schweine 1.-3. 78-81, 7. 68-71. Großvieh: Beste Tiere über Kotiz.

**Horheimer Kuhviehmarkt vom 1. Okt.** Auftrieb: 1 Stier, 7 Kühe, 3 Kalbinnen, 10 Jungkinder und 1 Kalb. Verkauft wurden Jungkinder zu 155, 200, 210, 320 Mark, Kühe 430 K. Der Handel bewegte sich in ruhigen Bahnen. Am Eingang des Viehmarktplatzes sind für alle Tiere Gesundheitszeugnisse vorzuliegen. Der nächste Kuhviehmarkt findet am 5. November auf dem Viehmarktplatz beim alten Schlachthof statt.

**Horheimer Pferdemarkt vom 1. Okt.** Auftrieb 119 Pferde. In der Hauptsache waren Pferde aus der Landwirtschaft zugeführt. Die Preise waren folgende: 50-120 K. für Schlachtpferde: leichte Pferde 150-400 K.; mittlere 500-900 K.; schwere Arbeitspferde 1000-1400 K. Das Geschäft war etwas lebhafter als auf dem Septembermarkt. Der nächste Pferdemarkt findet am 5. November statt.

**Calw, 2. Okt. (Wochenmarkt.)** Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6-7, Weizen 15, Weizen 20, Weizen 20, Spina 35, rote Rüben 15, gelbe Rüben 12-15, Zwiebeln 15, Tomaten 20 3 das Pfund, Endivienalat 20-25, Rettich 6-10, Blumenkohl 50-150, Kopfkohl 8-10 3 das Stüd. Äpfel 20, Birnen 20-25, Zwetschen 18-20, Preiselbeeren 70, Degenmarkt 65, Tafelbutter 230, Landbutter 180-200, frische Eier 15-16, Kisteneier 13-15 3.

**Kontakte**

Gottlob Bauer jr., Fuhrunternehmer in Birtach-Schönberg, Post Hohenheim.

Klois Deer, Inh. einer mechan. Werkstatt, Personen- und Lastkraftwagenvermietung in Calw.

**Vergleichsverfahren**

Fa. Karl Hilbert in Fiebelbach, Säuhfabrik, Inhaber Karl Hilbert und Julie Hilbert.

**Legte Nachrichten**

**Eine Gegenerklärung des Stahlhelm**

**Berlin, 3. Okt.** Zu der Stellungnahme der Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Stahlhelm erklärt die Reichspressestelle des Stahlhelm u. a., daß diese Entwicklung vorausgesehen worden ist. Nachdem sich der Stahlhelm vor zwei Jahren zur politischen Bewegung erklärt hat, welche politische Ziele mit politischen Mitteln erstrebt, mußte er notwendig in Grenzstreitigkeiten geraten mit den älteren politischen Gebilden, die ihren Monopolanspruch nicht aufgeben wollen. Die Parteien werden sich daran gewöhnen müssen, die im Stahlhelm verkörperte politische Bewegung als gleichberechtigt anzuerkennen.

**Zentrum und kommunistisches Volksbegehren.**

**Berlin, 3. Okt.** Zentrumsparteioffiziell wird in der „Germania“ mitgeteilt: Die Zentrumspartei fordert ihre Mitglieder auf, an diesem Volksbegehren sich nicht zu beteiligen. Sie sieht in diesem Volksbegehren lediglich ein Mittel kommunistischer Parteitagitation, das nicht geeignet ist, eine sachliche Klärung der mit dem Panzerkreuzerbau aufgerollten Fragen herbeizuföhren.

**Vier neue Lehreraudemien 1929.**

**Berlin, 2. Okt.** Nachdem bisher in Frankfurt, Kiel, Bonn und Elbing Lehreraudemien eingerichtet worden sind, plant das Kultusministerium für das Etatsjahr 1929 die Errichtung von 4 neuen Akademien, für die, wie ein Berliner Blatt meldet, im neuen preußischen Etat die entsprechenden Mittel angefordert werden. Diese Anforderung ist notwendig geworden, weil man damit rechnet, daß bis zum Jahre 1932 die jetzt noch vorhandenen 17000 Junglehrer untergebracht sind. Insaesam sollen in Preußen etwa 30 Akademien errichtet werden.

**Bergsturz bei Bellinzona.**

**Bern, 2. Okt.** Bei Bellinzona ereignete sich heute nachmittag gegen drei Uhr am Monte Arvino ein großer Bergsturz. In einer ungeheuren Lawine von Stein und Geröll stürzte der Berggipfel zu Tal. Die Schuttlawine hat eine Ausdehnung von einhalb Quadratkilometern und ist an manchen Stellen etwa 100 Meter hoch. Ungefähr 20 Alphütten, die jedoch, da der Bergsturz seit einiger Zeit vorausgesehen war, geräumt waren, wurden verschüttet. Ob Menschenleben dem Bergsturz zum Opfer gefallen sind, steht noch nicht fest.

**Schwere Explosion in Bulgarien.**

**Budapest, 2. Okt.** Nach einer Privatmeldung des „Pester Lloyd“ aus Sofia hat sich heute im Bergwerk Alta Tepe in der Nähe von Philippopol eine schwere Explosion ereignet, die auch in der Stadt Philippopol wahrgenommen wurde und dort eine große Panik hervorgerufen hat, da von der Gewalt der Explosion hochgeschleuderte Steine bis in die Straßen flogen, wo eine Frau und ein Kind getötet und mehrere Personen verwundet wurden.

**Gestorbene**

Oberreichenbach: Johannes Broß, Zimmermeister. Ratzelben: Joh. Gg. Ratzelben, 64 J. a.

**Mutmaßliches Wetter für Donnerstag**

Hochdruck im Westen verursacht Aufbeiterung. Infolge der östlichen Depression ist indessen für Donnerstag unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut, Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Altensteig.**

Den Feuerwehren von Altensteig und Nagold, sowie allen denjenigen Personen, die uns bei unserem Brandunglück helfend zur Seite standen und uns vor schlimmerem Schaden bewahrten, sagen wir auf diesem Wege unseren

**herzlichen Dank**

**Gebrüder Theurer.**

**Steinzeng-  
Einnachtöpfe**

5-200 Liter ständig auf Lager bei

**Bech & Ziegler, Altensteig**  
Telefon Nr. 9.

**Lyon-**

**Favorit-Album**

für Herbst u. Winter 1928

Preis M. 2.—

**Elite**

Winter 1928/29

Preis M. 2.50

sowie sonstige Mode-Alben  
empfehl die

**W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig.**

**Billiger Reste-Verkauf.**

Ein Posten Reste für Herrenanzüge

3.00 bis 3.30 Meter

22.—, 23.—, 25.—, 30.—, 33.—, 36.—, 40.—,  
45.—, 48.—, 50.—, 55.—, 60.—

**Paul Mönche, am Markt, Calw.**

**Gasthöfen**

empfehl für Hochzeiten und  
sonstige Veranstaltungen

**Tischtuch-Krepp**

(Damast)

zu billigsten Preisen

**W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung  
Altensteig**

**Oefen  
und  
Herde**

kaufen Sie vorteilhaft  
bei

**Paul Frey**  
Kupfer- u. Eisen-  
Altensteig

**Grammophon-  
Nadeln**

empfehl die

**W. Rieker'sche Buchhandlg.  
Altensteig.**

Oberweiler.

Einen Wurf aus Fressen  
gewöhnte

**Milch-  
Schweine**



verkauft am Donnertag,  
den 4. Oktober

**Johs. Walbelich.**

Ettmannswiler

Eine schöne 39 Wochen  
trächtige



**Kalbin**

verkauft

**G. Bihler, Schmied**

**VERPACKUNG  
UND HYGIENE**



Auf den Knetprozess folgt die Verpackung, ohne daß bis dahin während des ganzen Fabrikationsvorganges eine Menschenhand mit der Margarine in Verbindung gekommen ist. Auch die Verpackung selbst erfolgt in den Rama-Werken auf automatischem Wege: durch die Würfel-Packmaschinen. Infolge ihrer sinnreichen Konstruktion vollziehen diese Wunderwerke moderner Technik das Formen, Schneiden, Wägen und Einschlagen der Margarine in das hygienische Doppelpergament. So ist auch der Werdegang der Margarine VERA ein Bild peinlichster Sauberkeit, ein Muster neuzeitlicher Hygiene.

MARGARINE  
**VERA**  
Dienst am Haushalt

1 lb  
85 Pf



**Metalldrahtlampen  
Sicherungsstöpsel**

etc.

empfehl billigst

**Fr. Henssler**  
Zischnerlei u. Install.-Geschäft  
Altensteig.

**Geschäfts-  
Bücher**

in allen Eintatzen liefert zu billigsten Preisen die

**W. Rieker'sche Buchhandlung  
Altensteig.**

**Lüchtiger Schlosser**

zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Karl Kaltenbach & Söhne**  
A.-G. Altensteig

**Anzugstoffe**

in Schwarz  
Marengo  
Blau  
modernen Dessins und  
Strapazierqualitäten

**Ueberzieherstoffe**  
**Hosenstoffe**  
**Damen-Mantelstoffe**  
" **Kleiderstoffe**  
" **Tuche**  
**Feine Flanelle**  
**Bettdecken**

in Wolle und Kamelhaar  
empfehl in guten Qualitäten

**C. F. Weitbrecht**  
**NAGOLD**  
mech. Wollweberei

**Neue Ansichts-Karten**

vom Stausee

sind zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**